

KURT TEPPERWEIN

Gewinne die Macht über dich selbst zurück

WIE MAN KRISEN ALS
CHANCE NUTZT

mvvverlag 

© des Titels »Gewinne die Macht über dich selbst zurück« (ISBN 978-3-86882-905-1) 2017 by mvv Verlag,
Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

Krise als Chance

Willst du das Land in Ordnung bringen,
musst du die Provinzen in Ordnung bringen.
Willst du die Provinzen in Ordnung bringen,
musst du die Städte in Ordnung bringen.
Willst du die Städte in Ordnung bringen,
musst du die Familien in Ordnung bringen.
Willst du die Familien in Ordnung bringen,
musst du die eigene Familie in Ordnung bringen,
Willst du die eigene Familie in Ordnung bringen,
musst du dich selbst in Ordnung bringen.

Anlass zu diesem Buch sind zwar die aktuellen Krisen, aber noch mehr die Erkenntnis, dass wir ständig mit kleineren oder größeren Krisen konfrontiert werden, ja dass wir in jedem Augenblick an einem Wendepunkt stehen, der uns zwingt, uns zu entscheiden.

Krisen als Teil der menschlichen Entwicklung

Krisen, die eine Anpassung an veränderte Lebenssituationen verlangen, sind ein wichtiger Teil der Entwicklung eines jeden Menschen. Schon unsere Geburt ist eine ernste Krise, die wir meistern müssen, und manche Weisen sagen, wenn wir erst einmal die Geburt geschafft haben, dann haben wir das Schlimmste bereits hinter uns. Aber auch die Beziehung zwischen Mutter und Kind führt immer wieder zu kleineren oder größeren Krisen. Später die Konfrontation mit den Anforderungen der Außenwelt. Das Einfügen in die Gemeinschaft im Kindergarten, das Stillsitzen in der Schule und „Aufpassen-Müssen“. Die tief greifende Krise der Pubertät, die uns plötzlich

mit Aufgaben konfrontiert, die wir nicht kennen und für die wir keine Erfahrung mitbringen, die wir aber lösen müssen. Kaum haben wir dies gemeistert, stehen wir vor der Frage der Ablösung vom Elternhaus, der eigentlichen Berufswahl und der ersten Berufsbeurteilung. Dem Stellenwechsel folgt sehr bald ein Rollenwechsel beim Gründen einer eigenen Familie und die Verpflichtung den eigenen Kindern gegenüber. Dem Wechsel des Arbeitsplatzes folgt ein Umzug, mit der Trennung vom bisherigen Bekanntenkreis und den Freunden.

Wodurch Krisen hervorgerufen werden

Jede Krise wird als unerträgliche Belastung empfunden. Zuvor wurden die kleinen Schritte zur Lösung der Schwierigkeit immer wieder aufgeschoben, und „plötzlich“ ist die Krise da, nun kann ich nicht mehr ausweichen, ich muss mich der Aufgabe stellen. Oft führt das zunächst auch zu zusätzlichen körperlichen Belastungen. Wir geraten ins Schwitzen, das Herz schlägt bis zum Hals, wir können Magenschmerzen bekommen oder Durchfall, wenn wir den Dingen einfach ihren Lauf lassen. Vielleicht bekommen wir Angst und können keinen klaren Gedanken mehr fassen und sind handlungsunfähig, gerade jetzt, wo es darauf ankommt, schnell und sicher das Richtige zu tun. Und die liebsten Menschen sind oft auch noch Auslöser für die unerträgliche Situation und können uns jetzt auch nicht helfen. Wir stehen plötzlich allein da.

Gestern war die Welt noch völlig in Ordnung (war sie es wirklich?), und heute ist die Krise da. Und wenn ich sie nicht löse, stehe ich bald schon vor der nächsten Krise.

Das kann die uns allen bekannte Krise sein, die entsteht im Kampf des menschlichen Organismus mit Bakterien oder Viren. Einer von beiden gewinnt, das bedeutet Genesung oder Fieberanstieg und Tod. Die Krise ist die Entscheidung, der Wendepunkt.

Eine Krise kann hervorgerufen werden durch *Feuer*, einen *Überfall*, eine *Vergewaltigung* oder *Geiselnahme*, aber auch durch *Naturereignisse* wie *Überschwemmung*, *Erdbeben* oder *Lawinen*. Oder eben durch *Krieg*, *Gefangenschaft* oder *wirtschaftlichen Zusammenbruch*. Oder durch den nächsten Schritt in der „Entwicklung“.

Und wenn wir gerade nicht mit Alter und Krankheit zu kämpfen haben, dann gibt es Zweikämpfe zwischen Ehepartnern oder Nachbarn, die oft mit der gleichen Hartnäckigkeit geführt werden wie Kriege zwischen Völkern. Einer gewinnt den Kampf und der andere muss nachgeben. *Eine Lösung aber, bei der einer gewinnt und der andere zwangsläufig verliert, ist keine Lösung*. Sind beide gleich stark, und ist der Kampf festgefahren, dann kann oft nur eine Krise zur Einsicht zwingen, und plötzlich findet sich eine wirkliche Lösung.

Es müssen aber gar nicht immer große Ereignisse sein, die uns in Schwierigkeiten bringen, *mitunter ärgern wir uns über die Fliege an der Wand*. Doch auch damit sollten wir bewusst umgehen und nicht mehr denken oder sagen: „Die Fliege ärgert mich“, sondern erkennen: „Ich ärgere mich über die Fliege.“ Sonst gebe ich der Fliege die Macht, mich zu ärgern, gestatte der Fliege, meine Gefühle zu bestimmen, zu bestimmen, wann ich mich zu ärgern habe. Dann bin ich von der Fliege abhängig, oder von den Ereignissen und Umständen. Nicht ich kontrolliere meine Gefühle, sondern die Ereignisse und Umstände oder die Fliege an der Wand. Wenn aber andere meine Gefühle bestimmen und ich kann es nicht, dann müssen die anderen stärker sein als ich und ich habe keinen Einfluss auf sie.

In Wirklichkeit hat nichts und niemand auf der Welt die Macht, mich zu ärgern, oder meine Gefühle zu bestimmen, meine Gedanken und Handlungen. Das kann nur ich. *Es sei denn, ich gebe einem anderen diese Macht*, doch falls ich es getan habe, kann ich sie ihm auch in jedem Augenblick wieder nehmen, mein Leben wieder selbst bestimmen.

Ich kann zwar nicht bestimmen, was andere tun, aber ich kann bestimmen, wie ich darauf reagiere und damit umgehe. *Niemand kann mich ärgern, enttäuschen, beleidigen oder kränken, wenn ich es*

nicht will. Niemand kann mich aggressiv machen, wenn ich es nicht zulasse. Also sollte ich aufhören, einem anderen die Schuld dafür zu geben, was mir widerfährt. Der andere ist niemals schuld, die Ursache liegt immer bei mir, nicht aber die Schuld. Es geht nicht um Schuld oder Nichtschuld, sondern darum zu erkennen, dass wir selbst alle Möglichkeiten und Chancen haben, unser ganzes Leben in jedem Augenblick für immer zu ändern.

Vielleicht verstehen Sie jetzt, warum der eine von einer Krise in die andere schlittert, während der andere in der Leichtigkeit des Seins lebt und das Leben genießt; warum der eine immer wieder Pech hat, ganz gleich was er tut, und dem anderen öffnen sich Türen selbst da, wo vorher gar keine waren; warum der eine voller Ärger und Aggression ist und der andere harmonisch und gelassen durchs Leben geht.

Die Brille der dualen Sichtweise

Schon wenn wir uns nur dem Positiven zuwenden, nach dem Motto: „Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heitren Stunden nur“, geraten wir in eine Krise, mag sie auch gering sein, denn wir geraten damit aus unserer Mitte, und jede Einseitigkeit wird früher oder später über die andere Seite zum Ausgleich geführt. Machen wir uns einmal bewusst, dass es die Dualität in Wirklichkeit nicht gibt, sie ist nur das Ergebnis einer Sichtweise, einer „Einstellung“ unseres Bewusstseins.

Sobald wir die Brille der dualen Sichtweise abnehmen, also zur „Ein-Sicht“ kommen, erkennen wir wieder die Wirklichkeit, die Einheit in der Vielfalt. Wohl die meisten, die sich auf „den geistigen Weg“ machen, gehen zunächst auf das Positive zu, wollen gut sein und Gutes tun und harmonische Umstände erleben, anstatt mit den Umständen in Harmonie zu sein. Sie leben nicht wirklich aus ihrer Mitte heraus.

Wie man Kreisläufe erkennt und beseitigt

Es ist wie in einem Hamsterrad. Wir machen uns auf den Weg, arbeiten an uns und haben auch durchaus den Eindruck, vorwärts zu kommen. Wir tun ständig Schritte in die richtige Richtung, und doch müssen wir irgendwann erkennen, dass wir auf der Stelle treten. Vielleicht haben wir die Stellung gewechselt, eine neue Aufgabe übernommen, um höher zu steigen, und doch beginnt die alte, vertraute Situation wieder von vorn. Das zeigt nur, dass wir zwar den Ort, die Aufgabe und die Menschen gewechselt haben, nicht aber unser Bewusstsein. Unsere Wahl ist die gleiche geblieben, weil der Wählende noch immer der Gleiche ist. So können wir nicht wirklich weiterkommen, denn die Ursache für das Außen liegt im Innen. Wenn sich dort nichts ändert, kann sich auch außen nichts Wesentliches ändern. Ein solches Kreislauberlebnis zeigt nur, dass wir in der letzten „Schulstunde“ unsere Hausaufgaben nicht gemacht haben und daher die Lektion wiederholen müssen.

Das muss sich so lange wiederholen, bis sich etwas Wesentliches in uns geändert hat, die Haltung und Einstellung unseres Bewusstseins. Denn diese Wiederholungen sind kein vorbestimmtes Schicksal, dem wir nicht entrinnen können. Vorbestimmt ist nur, dass wir die Vollkommenheit unseres wahren Wesens immer vollkommener zum Ausdruck bringen. Aber wie wir das tun und wann, auf welchen Wegen und mit welchen Schritten, das ist unsere freie Entscheidung, und daraus entsteht dann unser individuelles Schicksal.

Das Erkennen solcher Kreisläufe wird so zum Lehrer und Wegweiser in unserem Leben. Es ist nur die Information, dass ich mich im Kreis gedreht habe und so nicht wirklich weiterkomme. Nichts und niemand kann mich zwingen, diesen Kreislauf zu wiederholen. Sobald ich ihn erkannt habe, kann ich ihn auflösen durch die Änderung der Einstellung meines Bewusstseins. Der Kreis wird zur Spirale, die wirklich weiterführt, und das heißt immer, näher zu mir selbst. Aber diese Wahl habe ich erst, wenn ich den Kreislauf entdeckt habe, sonst strengt mich an, wie der Hamster im Käfig,

lege eine große Strecke zurück und trete in Wirklichkeit doch auf der Stelle.

Es wäre gut, sich jetzt die Zeit zu nehmen und einmal Beispiele in Ihrem Leben zu suchen, wo Sie auf der Stelle getreten sind, obwohl Sie ständig weitergingen. Am besten, Sie schreiben alles auf, was Ihnen in diesem Zusammenhang in den Sinn kommt. Wie Sie es gemerkt haben, woran man es erkennen konnte und wie Sie sich dabei gefühlt haben. Einfach alles aufschreiben, denn das schärft Ihre Aufmerksamkeit, und Sie können beim nächsten Mal einen Kreislauf gleich am Anfang erkennen, ohne ihn erst gehen zu müssen. Hier ein paar Hinweise, wie man Kreisläufe erkennt:

- Wenn Sie eine Situation erleben, die Sie schon mehrfach erlebt haben, wenn auch unter anderen Umständen und mit anderen Menschen.
- Wenn Sie immer wieder mit den gleichen Personen die gleichen Konflikte auszutragen haben.
- Wenn eine Aufgabe an Sie herangetragen wird, die Sie schon mehrfach zu erledigen hatten und auch scheinbar erfüllt haben.
- Wenn immer wieder die gleichen Schwierigkeiten in Ihrem Leben auftauchen, Sie belogen werden, oder man schlecht über Sie spricht. Wenn Freunde sich scheinbar ohne Grund plötzlich gegen Sie wenden, oder Sie Partner immer wieder verlieren, meist auch noch in ähnlichen Situationen.
- Wenn Sie immer wieder die gleichen Krankheiten bekommen, den gleichen Schnupfen jedes Jahr zur gleichen Zeit oder in der gleichen Situation.
- Wenn der gleiche Konflikt sich mit immer anderen Personen wiederholt.
- Wenn Sie mit einem neuen Partner die gleiche Schwierigkeit erleben, die Ihre letzte Partnerschaft scheitern ließ.

Sie merken schon, worauf Sie achten müssen. Wenn einmal das Bewusstsein darauf gerichtet ist, kann man die eigenen Kreisläufe nicht mehr übersehen.

Prüfen Sie so sorgfältig alle Bereiche Ihres Lebens: den familiären, den beruflichen, den gesundheitlichen und Ihre geistige Entwicklung. Dabei werden Sie erkennen, dass sich die gleichen Lektionen in mehreren oder gar allen Bereichen zeigen, und Sie werden sich fragen, wie es möglich war, dass Ihnen das nicht früher aufgefallen ist. Es ist wirklich sehr auffällig. Aber auch das Nicht-sehen-Wollen ist ein solcher Kreislauf, den wir irgendwann unterbrechen sollten.

Wenn Sie mehrere solcher Kreisläufe gefunden haben, lehnen Sie sich nicht zufrieden zurück, sondern prüfen Sie, wann und wie oft sich diese Kreisläufe bereits wiederholt haben. Sie werden sie meistens bis in die Kindheit zurückverfolgen können, denn viele dieser Schwierigkeiten bleiben ungelöst, weil wir in der Kindheit noch nicht fähig waren, sie zu meistern, und das Leben sie daher wiederholt, bis wir erwacht sind.

Haben Sie einen solchen Kreislauf erkannt und aufgelöst, geht es plötzlich wirklich weiter in Ihrem Leben. Das Leben wird angenehm und harmonisch, und Sie fühlen sich wohl. Sie sind mit Ihrem Leben zufrieden – bis zur nächsten Prüfung – und die lässt nicht lange auf sich warten. Nach jeder Lektion haben Sie eine verdiente Ruhepause, vorausgesetzt, dass Sie die Aufgabe gelöst haben. Aber ebenso sicher kommt nach jeder gelösten Aufgabe eine neue auf uns zu – und damit eine neue Entscheidung, eine neue Chance, wirklich vorwärts zu kommen, näher dem wahren Ziel, dem einzigen Ziel – näher zu uns selbst.

Ich kann vorbeigehen und so tun, als hätte ich die Aufgabe nicht gesehen. Dann beginnt das bekannte Spiel wieder von vorn – ich gehe wieder im Kreis, bis ich bereit bin, wieder einen Schritt zu tun. Das Leben ist da sehr geduldig, aber wenn ich zu oft weggesehen habe, kann es sein, dass es mich schmerzhafter daran erinnert, dass es Zeit ist, die Aufgabe endlich zu lösen, anstatt nur wieder „blinde Kuh“ zu spielen.

Alles ist Chance!

Dann erkennen wir auch wieder, dass *alles* eine Chance ist, dass nichts im Leben gegen mich ist, sondern dass alles mir nur dienen und helfen will, wenn ich mir nur helfen lasse, die Chance erkenne und ergreife, die Möglichkeit nutze, die das Leben mir damit bietet. Jede Schwierigkeit, jede Belastung und jedes Problem ist in Wirklichkeit eine Chance. Mit diesem Buch möchte ich dazu beitragen, dass wir wieder *in dieses Chancenbewusstsein kommen*: dass wir nicht mehr glauben, wenn es etwa in unserer Partnerschaft zu einer Krise kommt, dass dies eine Wende zum Schlechteren sei, sondern erkennen, *dass immer die Chance zum Besseren gegeben ist*, ja dass jede Krise nur deswegen ausgelöst wird, „not-wendig“ wurde, damit wir diese Chance haben. Ich möchte anregen, dass wir bei einer Krise gleich an die Möglichkeit zum Guten, zum Stimmigeren denken; die Krise nicht mehr als Strafe für etwas sehen, was ich falsch gemacht haben könnte. Denn jede Krise will mich ein Stück weiterbringen in eine bessere Zukunft.

Meistens versuchen wir die verschiedenen Krisen mit den gleichen oder ähnlichen Reaktionen und Verhaltensweisen zu lösen, unabhängig davon, was der Anlass zur Krise war. Dabei kommt es gar nicht einmal darauf an, eine Krise so schnell wie möglich wieder aufzulösen, *sondern bewusst hindurchzugehen*, achtsam zu erkennen, was sie mir sagen und wohin sie mich führen will. Also sich zunächst einmal ganz auf die Krise einzulassen und sich achtsam und bewusst von der Krise zu einem neuen Sein führen zu lassen, aber nicht in der Krise stehen, oder gar stecken zu bleiben.

In der Regel ist eine Krise ein kurz dauerndes Ereignis, ein rasch wieder eingependeltes Gleichgewicht, und so wie die Pubertät zu einem neuen Reifegrad führt, *so wachsen wir an allen Krisen*.

Das ganze Leben ist eigentlich eine Kette von Ereignissen und Krisen, die eine Lösung und Anpassung an die veränderte Situation erfordern, und wir sollten eigentlich erfahren sein im Umgang mit Krisen, und doch sind wir es meist nicht!

Vor allem aber geht es darum, uns für uns selbst, für unser eigentliches wahres Selbst zu entscheiden, denn wir gehen immer wieder in die Dualität, in die äußeren Ereignisse von Raum und Zeit und damit weg von uns selbst, in die „Sünde“, was ja nichts anderes bedeutet, als Trennung von der Wahrheit und Wirklichkeit – vom Leben.

Bewusst durch den „Abenteuerspielplatz Leben“ gehen

Alles, was ich außen sehe und erlebe, was „in mein Bewusstsein tritt“, spiegelt mein inneres Sein wider; ich bin „gemeint“. *Wo findet Krieg oder eine Krise in mir statt? Wo bin ich eventuell in einen Bereich eingedrungen, der mir nicht zusteht, oder habe Fremdes in mir zugelassen? Ich bereinige das wieder, indem ich mich bewusst für mich selbst entscheide, dann fällt alles Fremde von mir ab, hat Fremdes in mir keinen Platz mehr. So wie Bakterien und Viren mich nicht krank machen können, wenn ich nicht offen dafür bin.*

Also immer prüfen, wenn etwas „in mein Bewusstsein tritt“: Was habe ich jetzt damit zu tun? Wozu fordert mich das in der Gegenwart auf, damit meine Zukunft stimmt, denn wenn ich im Jetzt stimme, stimmt auch meine Zukunft. Es tritt nur in mein Bewusstsein, wenn ich jetzt etwas damit zu tun habe.

Jede Krise, jede Enttäuschung, jede Krankheit, jede Erschütterung gibt mir die Möglichkeit zur Wende, bietet mir eine Chance, mich wieder auf mich selbst zu besinnen. Wir alle sind ja ein Teil der *Einen Kraft*, ein Lichtstrahl reinen Bewusstseins. Je weiter ich mich dem Außen zuwende, ins Außen gehe, desto weiter entferne ich mich von der Quelle, von meinem wahren Selbst. Die Krise erschüttert mich, damit ich wieder beweglich werde, bietet mir die Chance, mich wieder dem Licht und damit mir selbst, meinem wahren Selbst zuzuwenden, wieder zur Einsicht zu kommen.

Alle Menschen haben in sich den Drang, vorwärts zu kommen, wenn ich mich dem Außen zuwende, führt mich dieser Drang immer weiter weg von meinem Ziel. Wende ich mich aber wieder dem Licht, dem Ursprung zu, führt mich die gleiche Kraft zurück in die Einheit.

Meine Aufgabe ist es, zu erkennen, wer ich bin, mein schöpferisches Potenzial zu aktivieren, mein geistiges Erbe anzutreten und für das Ganze einzusetzen; Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu „treffen“ (nicht zu fällen), „stimmig“ zu sein in jedem Augenblick: also „Selbst-bewusst-sein“.

Wenn ich mich so achtsam und bewusst von der Krise führen lasse, dann führt sie mich nicht nur einen Schritt weiter, sondern zwingt mich auch, ganz im Hier und Jetzt zu sein, ganz in diesem Augenblick und damit im Strom des Lebens. Denn Leben findet nur Hier und Jetzt statt, ich kann weder vorhin leben, noch nachher, sondern nur jetzt.

Dieses *Jetzt* ist in jedem Augenblick neu und interessant, denn noch nie hat es in der ganzen Schöpfung einen Augenblick wie diesen gegeben, und es wird auch nie wieder diesen Augenblick geben, er ist absolut einmalig. Die meisten Menschen aber sind sich dieser Einmaligkeit nicht bewusst, möchten am liebsten immer die gleiche Seite in ihrem Lebensbuch aufschlagen, die Seite mit Problemlosigkeit und Harmonie. Ist es aber nicht langweilig, in einem Buch immer nur die gleiche Seite zu lesen?

Jede Krise ist eine Chance, die eigene Situation wieder einmal bewusst zu betrachten, mir bewusst zu werden, wer ich wirklich bin und aus dieser Selbsterkenntnis heraus, der Erkenntnis des wahren Selbst, die eigene Wirklichkeit bewusst zu gestalten und damit nicht nur mein Umfeld, sondern die ganze Schöpfung zu verändern. Denn: *alles hat Einfluss auf alles.*

Ich bin nicht ohnmächtig und hilflos den Umständen ausgeliefert, sondern die Umstände, alle Umstände, die mich berühren, entstehen zuerst in mir. Denn die Wirklichkeit ist geistiger Natur. Was wir Realität nennen, ist nichts anderes, als eine Widerspiegelung der eigentlichen Wirklichkeit in mir, ein Spiegel meines wahren Seins.

Auf der Netzhaut unseres Auges gibt es einen blinden Fleck, dort wo sich der Sehnerv befindet. Dieser blinde Fleck existiert auch in unserem Bewusstsein. Er ist das, was wir unser ganzes Leben lang nicht sehen wollen. Sobald wir aber die Wirklichkeit als Spiegel erkennen, die Menschen, denen wir begegnen, unsere Lebensumstände und die Situationen, die wir tagtäglich erleben, dann verschwindet dieser blinde Fleck. Sobald wir bewusst durch den „Abenteuerspielplatz Leben“ gehen, können wir die ganze Wirklichkeit erkennen.

Die Wirklichkeit als Spiegel des eigenen Selbst

Um so höher die Wahrheit, um so höher die
Warte, von der aus du sie begreifen kannst.

Tief in uns wissen wir, dass die Wirklichkeit nur ein Spiegel unseres Bewusstseins ist, dass alles, was außen in Erscheinung tritt, nur ein Abbild der inneren Wirklichkeit ist, *dass jeder seine Realität in sich erschafft*. Und so lebt jeder in einer anderen Wirklichkeit, in einer anderen Welt, einer Welt für sich. Wir können nur den Teil der Wirklichkeit erfassen, für den wir „resonanzfähig“ sind. Das, wofür ich keine Resonanzfähigkeit besitze, existiert für mich nicht.

Das wiederum ermöglicht erst, dass ich durch meine Lebensumstände, mein Schicksal, durch meine Wirklichkeit etwas über mich erfahren kann. Denn *alle Erfahrungen*, die ich mache, *alle Ereignisse*, die ich erlebe, *alle Situationen*, durch die ich hindurchgehe, sind ja nur *ein Spiegelbild der inneren Wirklichkeit*. Durch das Gesetz der Resonanz erhalte ich einen ständig sprudelnden *Quell von Informationen über mich selbst*, wird die innere Wirklichkeit im Außen sichtbar gemacht.

Mache ich angenehme Erfahrungen im Außen, begegne ich liebenswürdigen Menschen, fühle ich mich wohl, dann zeigt mir das, dass ich im Großen und Ganzen in diesem Augenblick „stimme“, in Harmonie mit dem Leben bin. Erlebe ich aber „Schicksalsschläge“, werde ich enttäuscht, muss ich Verluste hinnehmen, dann kann ich darin eine Aufforderung erkennen, nach dem tieferen Sinn zu fragen und eine entsprechende Änderung vorzunehmen. Alles, was mir widerfährt, ist somit Bestätigung, oder Aufforderung, eine Änderung herbeizuführen. Und wenn ich diese Chance nicht nutze, wenn ich den „Weg der Erkenntnis“ nicht gehe, dann muss ich eben leiden ...

Ereignisse sind also keine Schicksalsfügungen, die einfach passieren, es sind manifestierte Bewusstseinsinhalte.

Jeder bekommt das, was er verursacht, aber nur der Erfolgreiche gibt es zu. Und *Armut oder Mangel ist das letzte Glied einer Kette falschen Denkens, deren erstes Glied die innere Armut, der innere Mangel war*. Dabei sind wir dazu bestimmt, in der Fülle zu leben, sie ist unser geistiges Erbe, das darauf wartet, dass wir es endlich antreten.

Wie aber wollen wir große Ziele erreichen, wenn wir uns nicht täglich selbst beweisen, dass uns dies mit kleinen Zielen mühelos gelingt? Wir können durchaus Gottes Segen für unsere Arbeit erbiten, aber wir sollten nicht erwarten, dass er sie auch noch tut!

Was wir erhoffen und erträumen, wonach wir uns sehnen, was wir im Inneren bereits verwirklicht haben, muss sich auch außen manifestieren. Die äußeren Ereignisse entsprechen der Qualität unseres Denkens, und *hier ist der Mensch des wahren positiven Denkens eindeutig im Vorteil*. Leider wird auch der zweifelnde Skeptiker in seiner Erwartungshaltung vom Leben bestätigt, zieht der Ängstliche an, was er befürchtet. Doch sobald wir unsere Aufmerksamkeit in eine andere Richtung konzentrieren, ändert sich sofort die erlebte Erfahrungswelt, ändern sich die Menschen und Ereignisse. Alles will mir nur dienen und helfen, mich weiterzubringen, und indem ich alles und alle liebe, trage ich dazu bei, andere weiterzubringen. Und der beste Zeitpunkt, damit zu beginnen, ist *jetzt!*

Das Zauberwort für den Erfolg lautet nicht: „Hätte ich doch gestern“. Auch nicht: „Morgen werde ich ganz bestimmt“, sondern:

„Jetzt!“

Ob ich glaube, eine Aufgabe zu schaffen oder nicht, in beiden Fällen werde ich Recht behalten. Deshalb sollte ich meine größte Schwäche zu meiner größten Stärke machen.

Jeder Mensch, der in mein Leben tritt, kann dies nur, weil es irgendwo, auf einem ganz bestimmten Gebiet eine Affinität zwischen uns gibt. Treten positive, spirituelle oder gar erleuchtete Menschen in unser Leben oder werden sie gar unsere Freunde, dann ist das eine wesentliche Aussage über unsere eigene Entwicklungsstufe. Da wir nur die Menschen anziehen können, für die wir eine Resonanzschwingung, eine Affinität haben, zeigt uns dies, wo wir derzeit stehen, aber eben nur in diesem Augenblick. Auf der anderen Seite werden Sie immer wieder erleben, dass egoistische Menschen immer wieder auf Egoisten stoßen. Ein wirklich liebender Mensch aber wird immer und überall auf liebende Menschen treffen, und Liebe wird ein wesentlicher Teil seiner Lebenserfahrung sein. Immer wieder werden wir die Wirklichkeit erleben, die unserem Sein entspricht!

Und wenn Sie es nicht glauben, werden Sie auch Recht behalten!

Wir selbst erschaffen unsere Wirklichkeit

Manchmal tun Menschen auch das Richtige,
aber erst, wenn sie alle anderen Möglichkeiten
ausgeschöpft haben.

Eingreifen, bevor es geschieht

Ob wir einen Unfall haben oder den Nobelpreis bekommen, ob wir Opfer einer unvorhersehbaren Naturkatastrophe werden oder sechs Richtige im Lotto haben, was immer uns auch widerfahren mag, wir selbst erschaffen diese Wirklichkeit. Wir tun das bewusst oder unbewusst, *indem wir uns dafür resonanzfähig machen*, und damit ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann es sich als Ereignis in unserem Leben manifestiert. Keine Epidemie, kein Verkehrsunfall kann uns treffen, wenn wir dafür keine Affinität haben.

Daraus kann allerdings auch geschlossen werden, dass – wenn uns eine solche Affinität fehlt – die Notwendigkeit für das Erleben eines solchen Ereignisses nicht oder nicht mehr gegeben ist.

Wir aber glauben meist, dass ein Ereignis eher zufällig an uns herantritt und *gestatten uns daher erst dann die Möglichkeit des Eingreifens*. Die Ereignisse werden so von uns selbst getrennt, obwohl sie davon doch nicht zu trennen sind. Ein Unglück oder Ereignis geschieht völlig unpersönlich. Ob ich davon aber erreicht und betroffen werde, das entscheide ich selbst durch mein So-Sein. Wenn ich hier erst ändernd eingreife, wenn es geschehen ist, *dann ist es eigentlich zu spät*, und doch tun die meisten Menschen genau das.

Das beginnt mit dem „Kampf gegen sein Schicksal“ und endet mit der fatalistischen Hinnahme des Zufalls. Wer nur die äußere Wirklichkeit beachtet, kann nur auf die Ereignisse reagieren. Wer aber in der inneren Wirklichkeit lebt, kann nicht nur Ereignisse abwenden, sondern frei gestalten. Die Geschichte der Menschheit ist ein multidimensionales Abenteuer, in dem jeder Einzelne eine wesentliche Rolle spielt, für die er selbst das Drehbuch schreibt.

Pessimismus ist ein Luxus, den wir uns nicht länger leisten können.

Dieses Selbst aber, unser wahres Sein, das „Ich bin“ lebt ständig in einer höheren Dimension, aber jeder Mensch ist in ständigem Kontakt mit der geistigen Quelle seiner Existenz, ist ein untrennbarer Teil des einen, allumfassenden Bewusstseins.

Sie sind dazu bestimmt, erfolgreich zu sein

Sie sind dazu bestimmt, erfolgreich zu sein, in allem was Sie tun. *Ihr Erfolg hilft vielen Menschen, Ihr Versagen hilft keinem*. Aber eine genaue Prüfung Ihrer Misserfolge kann zu einem besseren Verständnis Ihrer selbst führen – und zu noch größerem Erfolg. Erkennen Sie, dass Erfolg mehr bedeutet, als die Erfüllung Ihres persönlichen Ehrgeizes. Es ist Ihre Pflicht, erfolgreich zu sein, denn die Welt braucht Sie.

Das Universum ist ein gutes Universum, und es ist bereit, für Sie die Fülle in Erscheinung treten zu lassen. Sie brauchen nur Ihre Berechtigung zum Empfang nachzuweisen, und Ihnen steht alles zur freien Verfügung. *Die Berechtigung heißt Kenntnis der geistigen Gesetze und Gedankendisziplin.*

Wir müssen also nichts anderes tun, als ein klares und zielgerichtetes Wollen in unser Sein einzubringen. Das kann in Form einer täglichen Meditation geschehen. Bedeutend schneller aber geht es, wenn unser ganzes Sinnen und Trachten auf einen erwünschten Endzustand gerichtet ist, unser ganzes Leben zur Meditation wird. Dazu gehört auch, dass wir eine natürliche Immunität entwickeln, gegen alle Gedanken, die nicht zu unserer Überzeugung und zu unserem Ziel passen. Alles Unerwünschte sollte so bald als möglich bereinigt werden. Dazu ist *regelmäßige Psychohygiene* erforderlich. Die Wichtigkeit der eigenen Wertvorstellungen für dieses Leben und unser Schicksal kann gar nicht deutlich genug unterstrichen werden. Jeder kann etwas tun.

Wenn wir also etwas ändern wollen in unserem Leben, dann sollten wir unsere inneren Überzeugungen, unsere Gedanken und Gefühle und unsere inneren Vorstellungen, die „inneren Bilder“ ändern. Wir sind nicht Opfer eines dunklen Schicksals, sondern freie Menschen, die ihre Zukunft in jedem Augenblick selbst gestalten. Das menschliche Bestreben, das Dunkle zu verdrängen, zwingt uns, dieses Dunkle auf dem Umweg über die äußeren Ereignisse als Krise zu erleiden.